

Das neue Uedem!

Die nachhaltige Revitalisierung unseres Ortskerns

Die bauliche, infrastrukturelle und soziale Revitalisierung (Wiederbelebung) des Ortskerns ist die zentrale Aufgabe der kommunalen Strukturpolitik in Uedem. Leider wird genau dies seit Jahren sträflich vernachlässigt. Es herrscht Stillstand, der bestehende Leerstand wird verwaltet. Mit einer ideenlosen Verwaltung des Ist-Zustandes werden keine Impulse für die Zukunft gesetzt.

Wir werden eine nachhaltige Entwicklung des Ortskerns anstoßen, die die Wettbewerbsfähigkeit unserer Handelsunternehmen stärkt, die Gemeinde als Lebens- und Wohnort attraktiviert und im Rahmen eines Gesamtentwicklungskonzeptes die richtigen Impulse für die Zukunft setzt.

Leitgedanken für das neue Uedem

1.
Uedem braucht eine identitätsstiftende Mitte, die die Vielfalt des Lebens, Handels, der Wirtschaft und vor allem der Menschen widerspiegelt.
2.
Der Ortskern muss vom Verkehr entlastet werden. Der Durchgangsverkehr unterminiert jede sinnvolle integrierte Stadtentwicklung.
3.
Die Leerstände in Uedem müssen der Vergangenheit angehören. Eine funktionierende Handelslandschaft muss in der Uedemer Verwaltung wieder Priorität haben. Verwaltung des Leerstands ist Stillstand!
4.
Die Wettbewerbsfähigkeit der Handelsunternehmen im Ortskern muss nachhaltig gestärkt werden.

Die Entlastung des Ortskerns

Die Vieh-/Lohstraße bringt kaum Besucher nach Uedem, sondern führt sie schnell hindurch. Sie ist der schnellste Weg zur Autobahn. Und sie verhindert eine sinnvolle Revitalisierung des Ortskerns. Unser Ziel ist es, den Durchgangsverkehr zur Autobahn künftig am Ortskern vorbei zu führen.

Geschäftszentren verbinden

Nach dem Bau der Umgehungsstraße wird die Lohstraße zu einer Gemeindestraße umgewidmet und im Bereich der Kreuzung Viehstraße/Lohstraße/Mühlenstraße/Mosterstraße verkehrsberuhigt - der Bau eines Kreisverkehrs trägt dafür Sorge. Mit einem Kunstwerk oder Brunnen in seiner Mitte ist hier deutlich sichtbar das neue Zentrum Uedems.

Durch die Verkehrsberuhigung ist dann erstmals eine sinnvolle Verbindung der Geschäftszentren an der Moster- und Mühlenstraße entstanden - Grundlage für eine sozio-kulturelle und ökonomische Revitalisierung des Ortskerns.

Revitalisierung des Ortskerns

a) Ökonomische Revitalisierung

Wir etablieren eine nachhaltige Handelsförderung, die die Leerstände beseitigt.

Gemeinden der Größe Uedems können im Konzert der großen Handelskonzerne nicht mitspielen. Ein großes Shoppingcenter wird es in der Schustergemeinde nie geben. Die Gesellschaft für Konsumforschung (Umfrage: Wohnen in der Stadt der Zukunft, 2006) hat herausgefunden, dass die Bürger in Kleinstädten wie Uedem höhere Ansprüche an die Handelslandschaft stellen, als sich ihnen dort im Allgemeinen bieten. Vermietungsspezialisten führen diese Unzufriedenheit darauf zurück, dass sich die Gemeinden und Kleinstädte nicht auf ihre Qualitäten konzentrieren und recht wahllos versuchen, Handelsunternehmen anzusiedeln. Wir müssen dagegen versuchen, Stärken zu stärken. Obwohl es auch Ansiedlungen am Ortsrand gegeben hat, ist Uedem mit zwei Supermärkten im Ortskern gut aufgestellt. Die bestehende Handelslandschaft ist für die Größe der Stadt gut, aber lange nicht ideal. Die Zukunft des Uedemer Ortskerns liegt in handelsnahen Dienstleistungen und spezialisiertem Einzelhandel mit zentrumrelevanten Sortiment. Der Ortskern muss aber auch investitionsfreundlich gestaltet werden.

b) Sozio-kulturelle Revitalisierung

Investitionsfreundlich ist der Ortskern, wenn er für Bürger und Besucher attraktiv ist. Dafür hat Uedem in den letzten Jahren leider zu wenig getan. Das hat zu Funktionsverlusten in der Handelslandschaft geführt - zu viele Händler mussten in den vergangenen Jahren schließen, u.a. aus den Bereichen Elektro, Bäcker, Metzger, Uhrmacher, Discount. Deshalb müssen wir den Investitionsstillstand dringend auflösen und den Ortskern attraktivieren! Der Ortskern bietet Bürgern und Besuchern derzeit nur wenig Verweilqualität. Das ist nicht nur eine ästhetische Frage. Fehlende Attraktivität wirkt sich durch verminderte Passantenfrequenz direkt negativ auf den heimischen Einzelhandel und die Gastronomie-Betriebe im Ortskern aus. Die Leerstände sprechen eine deutliche Sprache. Die Notwendigkeit zur Revitalisierung des Ortskerns kann deshalb nicht geleugnet werden. Die Gastronomiebetriebe am Markt haben es erkannt und versuchen im Sommer mit eigenen Blumenkästen und schöner Außenbestuhlung ein paar Farbtupfer in das Einerlei zu bringen. Das reicht freilich nicht. Hier müssen stadtgestalterische Maßnahmen dem Uedemer Ortskern ein ganz neues Gesicht geben. Kathrin Plotke und die SPD versprechen nach erfolgreicher Wahl, binnen Jahresfrist mit der Umsetzung ihrer Gesamtentwicklungsstrategie zu beginnen. Erste Impulse wird eine kostengünstige Verschönerung des Marktes mit sich bringen, die vor allem auf mehr Grün setzt. So erhält der Markt endlich die Funktion als Kommunikations- und Treffpunkt, der ihm bislang fehlt. Der Markt soll die Visitenkarte der Gemeinde werden!